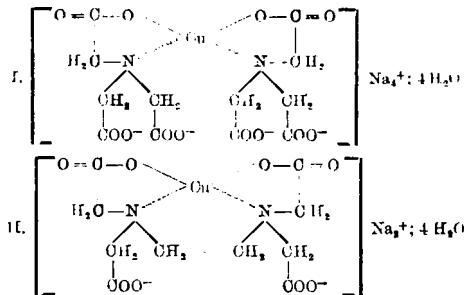


Cu-Salze, weiterhin die Ca-Komplexsalze des nitrilotriessigsäuren K (analog I), recht stabil), das entsprechende K-freie Ca-Salz und

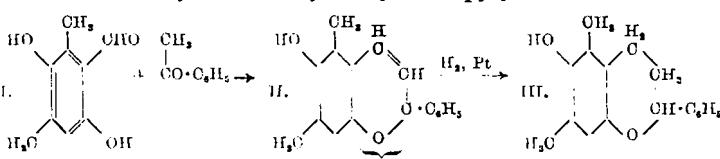


ferner die Ca- und Mg-Komplexsalze des äthylen-bis-iminodisäuren K (analog II), von denen das Ca-Komplexsalz besonders stabil ist. Damit wird zugleich ein Beitrag zu der noch wenig erforschten Gruppe der Erdalkali-Komplexverbindungen geliefert. — (Ber. Dtsch. Chem. Ges. 75, 1 [1942].) (7)

**„Das Vitamin A als Differenzierungshemmer des gesamten Epithels“** lautet eine Arbeit von Dr. med. habil M. Moritz, Oberarzt an der Universitäts-Hals-Nasen-Ohrklinik, Gießen, die von der van-Eicken-Stiftung von den 10 eingegangenen Arbeiten des letzten Jahres mit RM. 500,- preisgekrönt wurde. (14)

**Ein neuer Test auf Vitamin E** ist von J. J. Duyvené de Wit ausgearbeitet worden. 5 mg  $\alpha$ -Tocopheryl-acetat zu 750 cm<sup>3</sup> Wasser zugesetzt rufen beim männlichen Bitterling innerhalb weniger Stunden Hochzeitsfärbung hervor. Beim weiblichen Bitterling zeigt sich ein deutliches Leberöhrenwachstum. Stoffe vom Progesteron-, Testosteron- und Östrontyp bewirken ebenfalls ein Längenwachstum der Leberöhren. Die Wachstumskurven sind für jede dieser Stoffklassen charakteristisch, so daß eine sichere Zuordnung eines unbekannten Stoffes zu einer dieser Stoffklassen innerhalb von etwa 7 h möglich ist. Progesteron und  $\alpha$ -Tocopheryl-acetat beeinflussen sich im Leberöhrentest synergistisch, das mit beiden Stoffen zusammen erzielte Wachstum liegt um 100% über der Summe der Wachstumswirkung der einzeln gegebenen Komponenten. — (Klin. Wschr. 20, 1171 [1941]; Biochem. Z. 309, 297 [1941].) (15)

**Eine neuartige Synthese von Verbindungen des Typs der Tocopherole** beschreiben P. Karrer und W. Füller. So wird z. B. aus 2,5-Dioxy-4,6-dimethyl-benzaldehyd (I) und Acetophenon in Ameisensäure durch Einleiten von HCl durch einfache Kondensation 2-Phenyl-5,7-dimethyl-6-oxy-benzoylumchlorid (II) und



aus diesem gut kristallisierten Anthocyanidin-chlorid durch Reduktion mit Wasserstoff und Platin das 2-Phenyl-5,7-dimethyl-6-oxy-chroman (III) erhalten, das übrigens keine Vitamin-E-Wirkung zeigte. Die Autoren beabsichtigen, über weitere ähnliche Verbindungen zu berichten. — (Helv. Chim. Acta 24, 1317 [1941].) (371)

**Die Bedeutung der p-Amino-benzoësäure für die Lactation** konnte B. Sore in Versuchen an Ratten zeigen. — (Science 94, 167 [1941].) (9)

**Eine „Arbeitsstätte für Virusforschung“** wurde von der Kaiser Wilhelm-Gesellschaft gegründet und den Kaiser-Wilhelm-Instituten für Biochemie und Biologie, Berlin-Dahlem, als selbständige Forschungsstätte angegliedert. Die Leitung der zoologischen Abteilung wird Prof. Dr. Danneel, bisher Königsberg, übernehmen, der botanischen Abteilung Dr. Melchers, bisher KWI. für Biologie, der chemischen Abteilung Dr. Schramm, langjähriger Mitarbeiter Prof. Butenandts. (17)

**Einen Gedenkstein für Paracelsus** beabsichtigt die Italienisch-Deutsche Gesellschaft in der Universität Ferrara zu errichten. Paracelsus war Ferrareser Doktor der Medizin. (18)

**Eine zentrale Sammelstelle für pharmazeutische Literatur** wird in München eingerichtet. Sie soll sämtliche in- und ausländischen Arbeiten auf dem Gebiete der Pharmazie, auch Dissertationen, erfassen und auf Wunsch Literaturzusammenstellungen und Photokopien liefern. Die Leitung der Sammelstelle hat der Sachbearbeiter Pharmazie der Reichsstudentenführung. — (Dtsch. Apotheker-Ztg. 56, 583 [1941].) (1)

**Deutsche Bunsen-Gesellschaft.** Prof. Dr. P. A. Thießen, Direktor des Kaiser Wilhelm-Instituts für physikalische und Elektrochemie, Berlin, hat in Nachfolge von Geheimrat R. Schenck, Marburg, der dieses Amt 8 Jahre lang führte, den Vorsitz übernommen. Stellvertretender Vorsitzender ist Prof. Dr. K. Clusius, München; Schatzmeister Generaldirektor Dr. Dr. nat. h. c. Dr.-Ing. e. h. F. Bergius, Heidelberg; Geschäftsführer Dr. A. Schweizer, Stuttgart.

Der ständige Ausschuß besteht nach dem turnusmäßigen Ausscheiden einiger Mitglieder und nach den vorgenommenen Neuberufungen im Jahre 1942 aus den Herren: Prof. Dr. R. Brill, Darmstadt; Direktor Dr. E. Bürgin, Bitterfeld; Prof. Dr. A. Dadieu, Graz; Dr. Hellmuth Fischer, Berlin; Prof. Dr. H. G. Grinow, Gießen; Prof. Dr. Otto Hahn, Berlin; Dr. N. Riehl, Abteilungsdirektor und Leiter der wissenschaftlichen Hauptstelle der Auergesellschaft A.-G., Berlin; Dr. H. von Siemens, Berlin; Prof. Dr. H. J. Schumacher, Frankfurt a. M.; Prof. Dr. Ulich, Karlsruhe; Prof. Dr. C. Wagner, Darmstadt; Direktor Dr. C. Wurster, Ludwigshafen a. Rh. — (Z. Elektrochem. angew. physik. Chem. 48, 60 [1942].) (19)

**Hermann Kopp † (20. Februar 1892).** Vor 50 Jahren ist unser großer Deutscher Chemiehistoriker Hermann Kopp (\*1817) gestorben. In vier mehrbändigen Werken hat er erstmalig das Gesamtgebiet der wissenschaftlichen Chemie gründlich und histoisch-kritisch von den ältesten Zeiten bis etwa 1858 unter Berücksichtigung aller damals zugänglichen Quellen sowie der Tatsachen und Theorien dargestellt. Die bewundernswerte günstige und physische Bewältigung des ganzen Materials setzt eine ungewöhnliche sachliche und sprachliche Eignung voraus. Er selbst betrachtet seine Arbeiten nur „als eine Vorarbeit für die Zukunft“, die etwas Vollkommenes leisten soll. Inzwischen haben ja viele verdienstvolle Monographien sowohl über Einzelpersonen (wir nennen nur den „Geber“, den „Basil. Valentinus“, Paracelsus), als auch über ganze Perioden der Chemie (z. B. Die Alchemie), über die Entstehung der quantitativen Chemie, der Atomtheorie, der Elemeutenlehre usw. neues Licht verbreitet und frühere Irrtümer beseitigt. Trotzdem beugen wir uns in Bewunderung vor den monumentalen Leistungen Kopp's und können sie dauernd als historische Quellen benutzen, vorausgesetzt, daß wir der neuen Erkenntnisse bewußt sind. Diese vier Werke sind: Geschichte der Chemie (4 Bände 1843–1847), Beiträge zur Geschichte der Chemie (3 Teile 1869–1875), Die Entwicklung der Chemie in neuerer Zeit (3 Teile 1871–1874), und Die Alchemie in älterer und neuerer Zeit (2 Bände 1886). (32)

## NEUE BUCHER

**Allgemeine und anorganische Chemie.** Ein einfaches Lehrbuch auf neuzeitlicher Grundlage. Von G. Schwarzenbach. 313 S., 38 Abb. G. Thieme, Leipzig 1941. Pr. geh. RM. 7,50, geb. RM. 8,70.

Die großen Fortschritte und Wandlungen in der anorganischen Chemie in den letzten Jahrzehnten haben sich bisher in der Lehrbuchliteratur verhältnismäßig wenig ausgewirkt. Die zahlreichen Lehrbücher unterscheiden sich in ihrem Gesamtaufbau im allgemeinen recht wenig voneinander und von den Büchern, die etwa vor einem Vierteljahrhundert geschrieben worden sind. Das wirklich Neue wird oft nur in Anhangskapiteln gebracht und nicht immer organisch in dem Gesamtwerk verarbeitet. Dieser Zustand ist ohne Zweifel unbefriedigend; es besteht das starke Bedürfnis nach einer Darstellung der anorganischen Chemie von großen Gesichtspunkten aus, die man wirklich als neuschöperisch bezeichnen könnte. Schwarzenbach versucht eine solche im Rahmen eines Anfängerbuches zu geben.

Er teilt den Gesamtstoff in zwei große Teile: A. Methode der Beschreibung, Valenzschema und allgemeine Gesetze. B. Spezielle Beschreibung einzelner Stoffe. Die Einzelabschnitte von A sind: Das statistische Bild der Materie, das Gemisch und der reine Stoff, Stoffumwandlungen, das Periodische System und der Atombau, das

moderne Valenzschema, die Beschreibung chemischer Reaktionen, Elektrochemie, Ionengleichgewichte, isotope Atomarten und die Erscheinung der Radioaktivität; die von B: Vorwiegend unpolare und flüchtige Stoffe, salzartige Stoffe, Metalle, diamantartige Stoffe.

Man wird anerkennen müssen, daß hier ein wirklich neuartiger Versuch vorliegt, der ernsthafte Beachtung verdient. Freilich dürfte der vom Vf. angestrebte Zweck, ein „Anfänger“-Lehrbuch zu schreiben, kaum erreicht sein. Es erscheint schwer denkbar, daß jemand nach diesem Buch die Grundtatsachen der Chemie lernen könnte. Dazu ist die Darstellung zu abstrakt und läßt die Stoffe selbst zu wenig in Erscheinung treten; auch ist sie leider ganz und gar ohne Beziehung auf die historische Entwicklung. Allerdings stellt sich der Vf. das Buch auch nicht als Ersatz für eine Vorlesung vor, sondern nur als Ergänzung einer solchen. Mit Gewinn wird der Fortgeschrittene das Buch durcharbeiten; er wird dadurch manchen neuen Blickpunkt und vermehrte Einsicht gewinnen.

Soll das Schwarzenbachsche Buch für Anfänger brauchbar werden, so ist eine gründliche Umarbeitung nicht zu umgehen; dabei wird dann auch eine Reihe von Flüchtigkeiten und Fehlern auszumerzen sein, die gerade in einem für erste Semester bestimmten Buch besonders stören können.

W. Klemm. [BB. 127.]